

# Carpe diem

Autor(en): **Andreotti, Didier**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Physiotherapie = Fisioterapia**

Band (Jahr): **31 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

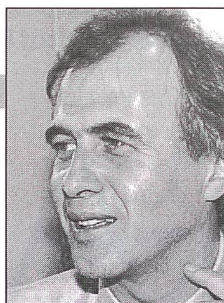
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## «Carpe diem»

Sono a volte le cose più strane a farti riflettere o, come nel mio caso, a darti lo spunto per manifestare un'idea ad un pensiero. Oggi alla televisione hanno chiesto durante un gioco il significato della massima latina di Orazio: Carpe diem. Per togliere subito ogni dubbio, ricordo che Orazio intendeva esortare così a cogliere giorno per giorno i doni che la vita ci offre. Oggi, gli specialisti ritengono a torto che questa massima viene ripresa e ripetuta per giustificare o per convincere ad evitare gli scrupoli che si interpongono al vivere giocondo e sfrenato.

Non sono un filologo, anzi so appena cosa significa, ma ho l'impressione che questa locuzione non venisse poi, negli ultimi anni, usata così erroneamente. Gli anni del boom economico avevano portato ormai tutti a credere che niente potesse più andar male. Nessuno doveva più cogliere un dono o un'occasione offerta per un solo giorno dalla vita, ma tutto ti veniva così facilmente gettato nelle braccia che sarebbe stato da stupidi non approfittarne per vivere poi spensieratamente e senza troppi riguardi per il futuro: l'interpretazione di Orazio dunque non era sbagliata, ma si era adeguata ai tempi.

E così si fece in quasi tutte le professioni, comprese quelle del sistema sanitario, compresa la fisioterapia.

Un bel giorno, ci si rese conto che la pacchia era finita ed era finita anche la vita sfrenata che si conduceva, dappertutto nel mondo ed anche nella nostra piccola e perfetta Svizzera, i sistemi crollavano, nel nostro campo sanitario le spese lievitavano a tal punto da far pensare ad una prossima esplosione e, da parte di chi sostiene i costi, si corse in modo più che rigido ai ripari: decreti urgenti, abolizione dei cartelli ed altre misure che ormai tutti conosciamo vennero applicate in modo serrato contro coloro che ormai avevano disimparato a vivere se non ottenendo quasi tutto ciò che volevano, anche se sempre a piccole dosi.

Politici e sostenitori dei costi hanno, così sembra, ritrovato il giusto significato di «Carpe diem» e la crisi è stata il dono che un giorno hanno ricevuto per poter riequilibrare una situazione che per aspetto sociale e per aspetto finanziario era divenuta insostenibile.

Signore e signori fisioterapisti, anche per noi è giunto il momento di cogliere quanto la vita ci sta offrendo, smettendo di credere che tutto possa andare avanti con la spensieratezza e la leggerezza di una volta e soprattutto nell'illusione che sia questa che devono ridarci. Abbiamo tra le mani l'occasione per dare alla nostra professione una svolta, una massa, come diciamo noi italofofi, per dare alla nostra professione quella dimensione che garantirà la sua continuità. Giusta valutazione dell'atto intellettuale e manuale, qualità e professionalità sono le nostre priorità, mentre alcuni punti di riferimento tipici dei momenti del boom dovranno essere dimenticati.

Anche per noi è giunta l'ultima ora per ridare il giusto valore alle cose, non solo ad una massima, ma anche alla nostra professione ed alla sua collocazione nel sistema socio-sanitario: «Carpe diem» non è più una locuzione da dire a vanvera, ma qualcosa da fare prima che sia tardi e chi non vuole capirlo rischia di non aver più i mezzi per non farsi scrupoli di godersi la vita.

## «Carpe diem»

Es sind manchmal die seltsamsten Dinge, die nachdenklich machen oder, wie in meinem Fall, dazu anregen, eine Ansicht oder einen Gedanken zu offenbaren. Heute haben sie in einer Fernsehsendung nach der Bedeutung der lateinischen Maxime von Horaz «Carpe diem» gefragt. Ich möchte gleich jeden Zweifel ausräumen und daran erinnern, dass Horaz dazu aufordern wollte, die Geschenke, die uns das Leben macht, jeden Tag neu entgegenzunehmen. Heute meinen die Fachleute zu Unrecht, dass dieser Ausspruch aufgenommen und wiederholt wird, um ein bedenkenlos ausschweifendes und zügelloses Leben zu rechtfertigen oder dafür zu werben.

Ich bin kein Philologe, ich weiss knapp, was das ist, aber ich habe den Eindruck, dass diese Wendung in den letzten Jahren gar nicht so falsch gebraucht wurde. Die Jahre des Wirtschaftsaufschwungs haben uns glauben gemacht, dass nichts mehr schiefgehen könne. Niemand musste mehr ein Geschenk annehmen oder eine Gelegenheit ergreifen, die das Leben nur diesen einen Tag anbot. Alles wurde uns in den Schoss gelegt, so dass es dumm gewesen wäre, dies nicht auszunutzen und sorglos weiterzuleben; die Interpretation Horaz' war also nicht falsch, sie hatte sich einfach der Zeit angepasst.

Und das geschah auch in fast allen Berufen, einschliesslich in denen des Gesundheitswesens und natürlich auch in der Physiotherapie.

Eines schönen Tages bemerkte man, dass es mit dem ausschweifenden Leben vorbei war. Überall auf der Welt und auch in der kleinen, perfekten Schweiz stürzten die Systeme ein, im Gesundheitswesen stiegen die Kosten bis zum fast unaussprechlichen Knall an. Es wurden drastische Massnahmen ergriffen: dringende Beschlüsse, Abschaffung der Kartelle und andere uns allen bekannte Massnahmen wurden strengstens gegen jene eingesetzt, die in der Zwischenzeit verlernt hatten, ohne die Erfüllung fast all ihrer Wünsche zu leben.

Es scheint, dass Politiker und jene, die für die Kosten aufkommen müssen, die richtige Bedeutung von «Carpe diem» wiedergefunden haben. Die Krise war das Geschenk, das sie eines Tages erhalten haben, um eine Situation wieder ins Gleichgewicht zu bringen, die vom sozialen und finanziellen Standpunkt aus untragbar geworden war.

Meine Damen und Herren Physiotherapeuten/-innen, auch für uns ist es Zeit, das zu ergreifen, was das Leben uns bietet. Wir müssen aufhören zu glauben, dass alles mit der Sorglosigkeit und Leichtigkeit von einst weitergehen kann. Wir müssen aufhören uns einzubilden, dass wir diese wiederhaben müssen. Wir haben jetzt Gelegenheit, unserem Beruf einen Richtungswechsel zu geben, einen «Schubs». So können wir unserem Beruf die Dimension verleihen, die sein Weiterbestehen sichern kann. Richtige Einschätzung von Intellekt und Handwerk, Qualität und Professionalität sind unsere Schwerpunkte, während wir einige für die Hochkonjunktur typische Aspekte am besten hinter uns lassen.

Auch für uns ist es höchste Zeit, den Dingen wieder ihren richtigen Wert zu geben, und zwar nicht nur einer Maxime, sondern auch unserem Beruf und seinem Standort im sozio-sanitären System: «Carpe diem» ist kein Ausspruch mehr, den man einfach so dahersagen kann, sondern etwas, das man tun muss, bevor es zu spät ist. Wer das nicht begreifen will, läuft Gefahr, nicht mehr über die Mittel für ein bedenkenloses und sorgenfreies Leben zu verfügen.

## «Carpe diem»

Parfois, les choses les plus bizarres nous font réfléchir ou, comme dans mon cas, nous invitent à exprimer une idée ou une pensée. Aujourd'hui, lors d'un jeu télévisé, on a demandé la signification de la maxime latine d'Horace «Carpe diem». Pour éliminer toute ombre de doute, je précise qu'avec cette devise, Horace invitait à cueillir jour après jour ce que la vie nous offre. Aujourd'hui, affirment les spécialistes, à tort, cette maxime est reprise et répétée pour justifier ou pour nous convaincre d'oublier les scrupules qui s'opposent à une vie insouciance et effrénée.

Je ne suis pas un philologue, je sais à peine ce qu'est la philologie, mais j'ai l'impression que cette locution n'a pas été utilisée de manière si erronée. Les années du boom économique avaient conduit tout le monde à penser que rien ne pouvait plus aller de travers. Plus personne ne devait cueillir un don ou une occasion offerte pour un seul jour, tout nous était donné si facilement qu'il aurait été stupide de ne pas en profiter pour vivre de façon insouciance, sans trop penser à l'avenir: l'interprétation d'Horace, donc, n'était pas fautive, mais elle s'était adaptée aux temps.

Et l'on a agi de la sorte dans toutes les professions, y compris dans les professions sanitaires et dans la physiothérapie.

Un jour cependant, on s'est rendu compte que les beaux jours étaient finis, ainsi que la vie effrénée que l'on menait; partout dans le monde, et aussi dans notre petite Suisse parfaite, les systèmes s'écroulaient; dans notre secteur sanitaire, les dépenses ont augmenté presque jusqu'à saturation; les personnes et les institutions assumant les frais ont pris des mesures très sévères: des décrets urgents, l'abolition des cartels et d'autres dispositions que nous connaissons tous ont été strictement appliqués au détriment de ceux qui avaient désappris à vivre sans obtenir tout ce qu'ils voulaient, même par petites doses.

Les politiciens et les personnes assumant les frais ont, semblait-il, retrouvé la juste signification de «Carpe diem» et la crise a été le don qu'ils ont reçu un jour pour pouvoir rééquilibrer une situation qui, du point de vue social et financier, était devenue insoutenable.

Mesdames et messieurs les physiothérapeutes, pour nous aussi, le moment est arrivé de cueillir ce que la vie nous offre et d'arrêter de croire que tout peut continuer avec l'insouciance et la légèreté d'autrefois et surtout avec l'illusion que celle-ci peut nous être redonnée. Nous avons l'occasion de changer quelque chose dans notre profession, de lui donner la dimension qui en garantira la continuation. L'évaluation correcte de l'acte intellectuel et manuel, la qualité et le professionnalisme sont nos priorités; certaines références typiques de la période du boom devront être oubliées.

Pour nous aussi, le moment est arrivé de redonner leur juste valeur aux choses, non seulement à une maxime, mais aussi à notre profession et à sa position dans le système socio-sanitaire: «Carpe diem» n'est plus une locution à citer à tort et à travers, mais quelque chose à faire avant qu'il ne soit trop tard, et ceux qui ne veulent pas le comprendre ne disposeront plus des moyens leur permettant de profiter de la vie sans avoir de scrupules.